

## Anmerkungen zum „Abendlied“ (Kodály)

Wolfgang Barina

Das „Abendlied“ stammt vom ungarischen Komponisten Zoltán Kodály und wurde um 1930 mit dem Titel „Esti dal“ (Abendlied) komponiert. Eine Quelle oder ein Autor für den originalen ungarischen Text wird nirgends genannt. Es ist unklar, ob es sich um tradierte volkstümliche Zeilen oder doch eine freie Neudichtung handelt.

Lange habe ich erfolglos versucht, eine singbare deutsche Textübertragung zu schreiben, die der Stimmung des ungarischen Originals gerecht wird. Dass ich bei der Suche nach einem fertigen Text, den man statt dessen unterlegen kann, auf „Nacht liegt auf den fremden Wegen“ von Heinrich Heine gestoßen bin (2 Strophen aus Buch der Lieder, „Die Heimkehr“ LXXXVI) ist einer dieser Zufälle, die man schwerlich erklären kann. Es ist als ob Heine das ungarische Original mehr als 100 Jahre vor dieser Vertonung vorausseilend und kongenial ins Deutsche übertragen hätte. Da passt alles: der Worhythmus, die Wortbilder, die Stimmung. Beinahe unheimlich.

Eine bei Heine nicht vorhandene 3. Strophe hat schon 2020 sehr stimmig unser Mitsänger Franz Erb beige-steuert, dem ich sehr herzlich danke.

Das „Abendlied“ besteht musikalisch aus einer faszinierend schlichten und weitgespannten Melodie, die von der Oberstimme recht frei vorgetragen wird. In der Ruhe liegt die Kraft, der Fortgang nach Atempausen und Fermaten ist stets ruhig. Der jeweils erste Ton einer neuen Phrase kommt aus dem Gefühl der Sänger für Spannung und Stimmung heraus (irgendwann) zwanglos und frei ganz von selbst, aber niemals weil ein inneres Metronom tickt. Die Tonfolge der Melodie ist in allen 3 Strophen gleich, lediglich gibt es rhythmische Varianten, die durch den Worhythmus des Textes bedingt sind.

Die Unterstimmen begleiten diese Melodie beim 1. und 3. Durchgang als stetig „mmm“ summender Chor. Wir probieren aber auch Varianten mit „uuu“ u.ä., um herauszufinden, ob wir so die Balance zwischen Melodie und Begleitung optimieren oder auch auf eine möglicherweise ungünstige Raumakustik reagieren können.

Lediglich im 2. Durchgang haben alle Stimmen Text und sind beinahe gleichberechtigt, die obere Stimme „führt“ aber auch hier mit der bekannten Melodie.

Der 3. Durchgang beginnt dann für den Begleitchor ganz wie der erste, „biegt“ dann aber gegen Ende auf eine neue und vom 1. Durchgang deutlich unterschiedliche Schlußkurve ein. Bitte hier ganz sorgfältig vorbereiten und sich drauf einstellen.

Die begleitenden Sänger wechseln ihre liegenden, meist sehr lang gehaltenen Töne in bewusster Wahrnehmung dessen was in der Melodie passiert, sie reagieren intuitiv wie ein Schwarm von Fischen auf deren Bewegungen und Fortschreiten, von dem aber nie völlig exakt zu sagen ist, wann es vonstatten geht. Anders ausgedrückt: die Begleitstimmen dürfen noch viel weniger als die Melodiesänger Takte stur durchzählen.

Um diese ideale „elastische“ Verzahnung mit der Melodie zu erreichen, halte ich es für sinnvoll, dass grundsätzlich alle Sänger die Melodie samt Text blind und auswendig beherrschen, die Bässe gerne auch im weichen Falsett.

Dies würde es uns auch erlauben, die Gruppe, die die Melodie singt auf der einen und den Begleitchor auf der anderen Seite flexibel und wechselnd zusammenzustellen. Wir probieren dann aus, wie viel oder wie wenig Begleitchor die Melodie braucht.

Fürs Lernen stehen Euch natürlich die Übebänder unter <http://heinrich-heine-chor.de/hhc-intern/prometheus/> zur Verfügung. Die sind aber im Gegensatz zu allem was ich oben versucht habe zu vermitteln stramm durchgezählt und ohne jegliche Lautstärkenverläufe. Lernt damit notfalls die nackten Noten, aber macht Euch schnellstmöglich davon frei.

Stattdessen singt (auf Deutsch) oder summt lieber hier mit: [https://www.youtube.com/watch?v=Ex0pPZpZo\\_w](https://www.youtube.com/watch?v=Ex0pPZpZo_w). Das ist die Fassung in der Tonhöhe, die wir auch singen werden.

Und hört auch gerne immer und immer wieder hier <https://www.youtube.com/watch?v=F2mIUKCaJwI> (King's Singers) und auch dort <https://www.youtube.com/watch?v=b055cHvLgtk> (Flashmob Budapest), rein.

Diese beiden Aufnahmen werden zwar in anderer Besetzung und in anderen Tonlagen gesungen, Ihr könnt Euch aber ganz prächtig in die Stimmung einzugrooven, die ich gerne mit Euch erzeugen möchte.